

Lögen hebbt söss Been

(Lügen haben sechs(y) Beine)

Komödie

von

Elke Rahm

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus TheaterVerlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Alexander ist jung, sexy, in der Damenwelt heiß begehrt und ständig pleite. Doch „unverhofft kommt oft“. Das Sprichwort fällt ihm ein, als er eines Tages einen Brief von seiner Tante Katharina erhält. Und diese Tante scheint nicht unvermögend zu sein! Wie Katharina ihrem Neffen schreibt, hat sie im Lotto gewonnen und möchte ihm und seiner Ehefrau den Gewinn schenken. Die Sache hat nur einen Haken: Frauenheld Alexander hat keine Ehefrau. Zum Glück gibt es seinen besten Freund Maximilian, der wiederum eine Cousine hat, die Schauspielerin ist. Nach einigem Zögern willigt Mila ein, Alexanders Gattin zu spielen, denn die in Aussicht gestellte Gage für diese Rolle ist nicht schlecht. Da kann Mila es schon in Kauf nehmen, für eine paar Tage so tun muss, als möge sie Alexander. Alles scheint zu klappen, der Plan mit der vorgetäuschten Ehefrau scheint aufzugehen. Alexander sieht sich schon schuldenfrei, doch plötzlich wendet sich das Blatt. Durch Zufall kommt Tante Katharina dem Betrug auf die Spur und trifft eine Entscheidung, mit der keiner des Lügentrios gerechnet hat.

Rollen und Einsätze:

Alexander -Alex- (238):

Immobilienmakler, Frauenheld, sportlich-eleganter Typ, ca 30 – 35 Jahre

Maximilian -Max-(164):

Alexanders Nachbar und Freund, arbeitet in der Werbebranche, neben Alexander eher bürgerlich, ca. 35 – 40 Jahre

Mila Straaten (144)

Schauspielerin, Maximilians Cousine, überzeugte Singlefrau, ca. 25 – 30 Jahre

Tante Katharina (103):

Alexanders Tante, schrille Erscheinung, extrem kurzsichtig, ca 55 bis 60 Jahre

Bühnenbild:

Ein sehr stylisch und kühl eingerichteter Raum, drei Türen (Eingang, Schlafzimmer, Gästezimmer). Keine Deko, keine Bilder; Wohnung ist sofort als „Männerwohnung“ erkennbar. Eine gut bestückte Bar, die gleichzeitig auch moderner Essplatz ist. Ein Sofa, davor ein niedriger Tisch.

Requisiten:

Post It, Stift, Flaschen, Gläser, Teller, Kaffeetassen, Kaffeemaschine (alternativ Thermoskanne), Brief, Bier, Flaschenöffner, Fotos, Handy Alexander, Handy Mila, Handy Maximilian, Brötchen, Mineralwasser, Reisetaschen/Koffer, Blumen, Bilder, Vasen, Dekoartikel, Autoschlüssel, Champagner/Sekt, Frauenzeitschriften, Automagazin, Geld (50-€-Schein, 20-€-Schein, Münzen), Briefumschlag, Fertigkaffee, Hustenbonbon, Einkaufstüten, Staubwedel, „Feinkost-Häppchen“, Sofakissen, Decken, Tageszeitung.

Spielzeit: ca. 90 Minuten

1. Akt

1. Szene

Auftritt Alex. Er trägt Jeans und ein weißes Hemd (Partyoutfit). Die Krawatte ist gelockert, das Sakko schleift er achtlos hinter sich her. Seine Haare sind zerwühlt, auf der Wange deutliche noch Spuren von Lippenstift. Er zieht die Wohnungstür noch nicht ganz hinter sich zu, sondern blickt durch den Spalt in das imaginäre Treppenhaus.

Frau: (Off)

Alexander! Wo büst du?

Alex:

Pscht! De Navers kunnen di hören!

Frau: (Off)

Woso dröff ik denn nich mit rinkamen?

Alex: (gähnt laut)

Ik bün hunnenmööd. Fohr na Huus. Ik roop di morgen an.

Frau: (Off)

Hest du mien Nummer?

Alex: (wirft sich das Sakko über, angelt einen Zettel aus der Hosentasche, faltet ihn auseinander)
Wenn du Babsi büst – jo.

Frau: (Off)

Kloor bün ik Babsi, du Waldheini. - Un du röppst morgen wirklich an?

Alex:

Jo, maak ik.

Frau: (Off)

Verspraken?

Alex: (ungeduldig)

Verspraken! Gode Nacht!

Frau: (Off)

Gode Nacht. Drööm fein van mi... Ik freu mi up morgen.

Alex schließt die Tür und lehnt sich aufatmend dagegen. Er zerknüllt den Zettel mit der Telefonnummer und lässt ihn auf den Boden fallen. Dann streift er die Schuhe ab. Das Sakko wirft er aufs Sofa. Sein Handy klingelt.

Alex: (nimmt an)

Hallo? ... Ik bün noch mit Kundschupp ünnerwegs. (leicht gereizt) Kloor roop ik di morgen an ... Verspraken ... Bit denn, Moni. (beendet das Gespräch, legt das Handy auf den Tisch)

Alex geht zur Bar und nimmt sich einen Drink. Mit dem Getränk in der Hand lässt er sich aufs Sofa fallen und atmet tief durch. Es klingelt an der Wohnungstür.

Alex: (in Richtung Tür)
Hier is nüms to Huus!

Max:
(Off) Dat is jo noch beter ... un ik bruuk di de hunnert Euro nich trüch to geven.

2. Szene

Auftritt Max(imilian). Er ist freizeitmäßig gekleidet. In der Hand hält er einen Brief. Unaufgefordert lässt er sich aufs Sofa fallen.

Max:
Du büst vundaaag täämlich fröh to Huus. Weer in'n Klub nix mehr los?

Alex: (winkt ab)
Nix Besünners. Blots dat Gesabbel, egentlich nix as unwichtigen Kraam – as jümmers.

Max:
Froons?

Alex:
Ok as jümmers ... unschienbare Partymüüüs, dorto Wichtigmaker, rieke, langwielte Gemahlinnen, de keen annere Afwesslung hebbt as düt Partygesabbel.

Max:
Un de Lütte vörhen?

Alex:
Dat weer de Taxifohrerin. - Wullt du een Beer?

Max:
Dumme Fraag.

Alex holt aus der Bar zwei Flaschen, öffnet sie und reicht eine Max. Die Männer stoßen an.

Alex:
Prost!

Max:
Prost!

Alex: (zeigt auf den Brief, den Max noch immer in der Hand hält)
Hest du Post kregen?

Max:
Nee – de is för di. Een Inschrieven. (gibt Alex den Brief)

Alex:

Danke. *(öffnet den Brief und liest)*

Max beobachtet seinen Freund gespannt. Alex' Gesichtsausdruck wird immer ungläubiger.

Max:

Slechte Narichten? *(keine Reaktion von Alex; Max tippt Alex an)* Alexander?

Alex: *(zuckt zusammen)*

Jo?

Max:

Slechte Narichten?

Alex: *(lässt den Brief sinken)*

Anners würr ik dor nich to seggen.

Max:

Och du dicke Kacke! Aver dat muss jo mal passieren. *(geht zur Bar, gießt zwei Schnaps ein und reicht Alexander ein Glas)* Ik glööv, den kannst du up den Schreck nu goot bruken. Prost!

Alex:

Prost!

Max:

Up jeden Fall musst du een Test maken laten.

Alex:

Test?

Max:

Na – woher wullt du anners weten, of dat Kind van di is?

Alex:

Wat för een Kind?

Max:

Na, dat Kind, dat düsse Fro di anhangen will. *(zeigt auf den Brief)*

Alex:

De Breef is van mien Tante Katharina.

Max: *(entsetzt)*

Alexander! Mit de hest du ok? Mit de egen Verwandtschupp?

Alexd: *(aufgebracht)*

Du büst woll nich ganz dicht! Tante Katharina will mi besöken.

Max:

Dor reegst du di över up? Ik glööv, ik würr mi freuen, wenn mien Tante mal to Besöök keem. Denn

... (*grinst*) Tanten hebbt meisttiets wat to verarven.

Alex:

Tante Katharina? Dat ik nich lach! Giff mi noch een Kööm!

Max: (*schenkt nach*)

Du hest noch nie wat van een Tante seggt.

Alex:

Üm ehrlich to ween – ik harr se glatt vergeten ... bit nu!

Max:

Ji hebbt gor keen Kontakt harrt?

Alex:

Nee. Ik weer noch een Kind, as Katharina wegtrocken is. Ik weet nich mal mehr, woans se utsüht. Ik weet blots noch, dat se an'n leevsten wadenlange, düstere Röcke un witte, stärkte Blusen mit richtig veel Rüschedöns dragen hett. Och jo – un Gesundheitsschö.

Max: (*schüttelt sich*)

Brrr. Dat höört sik nich na een heten Feger an. Un wat will düsse Trina nu van di?

Alex: (*hält den Brief hoch*)

Hör to! (*liest langsam vor*) „Mien lieber Alexander! Blablabla ... finde ich, dass es an der Zeit ist, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Blablabla .. im Lotto gewonnen und möchte dir und deiner Frau – Klammer up – Ich gehe davon aus, dass du verheiratet bist, alt genug bist du ja – Klammer to – das Geld schenken.“

Max:

Ik heff dat jo glieks seggt!

Alex: (*liest weiter*)

„Ich brauche es nicht, denn ich bin nicht unvermögend. Meine Scheidungen haben mir immer viel eingebracht.“ (*lässt den Brief sinken*) Kiek mal an – de olle Jungfer Katharina!

Max:

Wieter!

Alex: (*liest weiter*)

„Deshalb möchte ich dich besuchen, um alles ordnungsgemäß zu regeln. Ich denke, nein, ich weiß, dass das Geld bei dir und“ -is dreemal ünnerstrecken- „und deiner Frau besser angelegt ist. Ich freue mich auf unser Wiedersehen. Deine Tante Katharina.“ (*kurze Pause; dann springt Alexander auf*) So een Schiet! Katharina bruukt gor nich eerst to kamen!

Max: (*drückt Alex zurück auf den Stuhl*)

Spinnst du? Dien Tante will di mit Knete überschütten. Dormit weerst du denn villicht sogar schuldenfree.

Alex:

Giff mi mien hunnert Euro trüch, denn geiht mi dat ok al beter. (*greift nach der Schnapsflasche und*

schenkt nach) Prost!

Max:

Prost!... Hett se schreven, wennehr se kümmt?

Alex: *(sucht die Stelle im Brief, dabei vor sich hinmurmelt)*

Stadtverwaltung ... Gebühr ... Utkunft ... hier ... „komme ich am Vierundzwanzigsten!“

Max:

An'n Veeruntwintigsten?

Alex:

Jo.

Max:

Ähm ... dat is jo al morgen.

Alex:

Oh Mann ...!

Max:

Wenn du nich wullt, dat dien Tante kümmt, denn roop se doch an. Vertell ehr, dat dien Wahnung ünner Water steiht.

Alex:

Gode Idee. Aver ik kann mien Tante nich anropen, *(laut, wütend)* wiel ik doch ehr Telefonnummer nich heff!

Max:

Denn mööt wi sehn, dat wi för den Besöök van dien Tante allens tosamen maakt. *(greift zur Schnapsflasche und schenkt nach)* Nu laat us mal överleggen, woans du bit dorhen to een Fro kümmt – een Ehefro!

3. Szene

Alex: *(greift nach seinem Glas, stellt es zurück auf den Tisch, ohne getrunken zu haben)*

Bruuk ik överhaupt een Fro? Ik meen, veel Mannslüüd in mien Öller hebbt ok keen Fro. Kunn ik denn nich ... *(überlegt)* Jau genau! Dat is de Lösung! Ik bün schwul un du büst mien Partner!

Max: *(tippt sich an die Stirn)*

Segg mal, hebbt se di in'n Brägen scheten? Dat wullt du doch woll nich dien Tante seggen?!

Alex:

Woso denn nich? Wi leevt upletzt nich mehr in't Middelöller.

Max: *(grinst breit)*

Meenst dat? Ik segg blots – kackbrune, wadenlange Faltenröcke un Rüschen an'ne Bluus.

Alex: *(seufzt)*

Du hest recht. De olle Jungfer würr dat nich verstahn.

Max:

Ofwoll ... för mi weer dat seker intressant – wegen de „Zugewinnngemeinschaft“. Wat meenst du?

Alex:

Nu spinnst du aver gewaltig. Aver ...

Max:

Keen „aver“. Du bruukst Knete. Un üm dor ran to kamen, bruukst du een Fro. Een Ehefro!

Alex: *(denkt nach)*

Jo. *(Pause)* Ik kenn keen Fro.

Max: *(lacht brüllend)*

Du kennst keen Fro? *(beruhigt sich nur langsam)*

Alex:

Ik kenn tominst keen Fro, de för düsse Rull infraag keem.

Max:

Laat us mal överleggen. *(überlegt)* Wat is mit de söte Blonde mit de strammen Möpse?

Alex:

Laura? De hett sik so'n ollen, rieken Sack angelt un leevt in't Utland.

Max:

Britta?

Alex:

Du spinnst woll! Britta is mit een Kolleeg verheiraadt.

Max:

Dat weer se doch al jümmers.

Alex:

Dat weer blots eenmal – up de Wiehnachtsfier een Utrutscher!

Max:

Woll mehr een Rinrutscher. - Un wat is mit Sandra?

Alex:

Üm Himmel Willen! De fangt doch jümmers foorts an to mulen – dat kann ik nich een Stünn af ... un eerst recht nich för länger. Ok wenn dat blots speelt is.

Max:

So langsam gaht mi nu de Ideen ut. Dor weer doch mal so'en temperamentvulle Dunkelhoorige. Maria?

Alex:

Mia. - Jo, Mia!